

# Wie geht Frieden?

*Gespräch zwischen Aktiven der Limburger Mahnwache gegen den Ukraine-Krieg und ukrainischen Flüchtlingen*

„Wie geht Frieden?“ – unter diesem Fragezeichen trafen sich Mitglieder der „Mahnwache“-Initiative und ukrainische Flüchtlinge in der Evangelischen Kirche Limburg. Marita Salm und Manfred Backhaus hatten das Gespräch angeregt, um mit vom Krieg unmittelbar Betroffenen ins Gespräch zu kommen. Katerina Dolke, selbst Ukraine-stämmig, Pianistin und Musikerin aus der KMS Limburg, dolmetschte das Zusammentreffen. Wir brauchen dringend mehr Waffen, so der Tenor der Männer und Frauen aus der Ukraine. Ludmyla und Victor erzählten, wie der Krieg am 24.2. dieses Jahr begann, wie aus ihrer Familie ein das Haus zerbombt und ein Kind getötet wurde. Sehr klar und stringent forderten sie, dass man einen Aggressor wie Putin militärisch und mit aller Macht aufhalten müsste. Wenn Europa 2014 Putins Annexion der Krim nicht hingenommen, sondern mit Sanktionen scharf beantwortet hätte, dann hätte es vielleicht keinen Krieg gegeben. Die Veranstalter der Mahnwache hörten zu, bewegt und mit viel Empathie. Und regten doch auf ihre Weise zum kritischen Nachdenken an. Ob denn der Krieg mit Krieg gelöst werden kann. Wie viele Männer, Frauen und Kinder müssten sterben, bis der Gegner zu Verhandlungen bereit sei. Dabei zeigte sich, dass es bei der Mahnwache ein breites differenziertes Spektrum an Meinungen gab. Die einen, die jeden Waffeneinsatz ablehnten, und andere, die ihn nachvollziehen und befürworten konnten um sich zu verteidigen. Und andere wiederum, die ein „Sowohl als auch“ befürworteten und gleichzeitig die Unterstützung für die Verteidigungsmöglichkeiten der Ukraine und für verstärkte Diplomatie warben. Es sei eine Dilemma-Situation, Krieg zu führen und doch Frieden zu wollen. Und alle waren sich einig, auch die Flüchtlinge, dass nicht allein der Krieg den Frieden bringen würden, sondern dass Verhandlungen letztlich zum Ziel führen müssten – sofern, und da waren sie sehr skeptisch, Putin sich dazu bewegen ließe. Was ist eigentlich Frieden, so fragte Christian Dolke, Pfarrer aus Elz und Mitglied vom Willkommenskreis Diez. Allein die Abwesenheit von Gewalt? Oder geht es immer auch um Gerechtigkeit, wie Marita Salm sagte. Oder muss Frieden immer das Ganze im Blick haben, eine Gesellschaft, in der man ein freies Leben führen kann, und man sich gegenseitig schätzt und so lebt, dass es allen gut tut, so Harry Fenzl. Frieden, so waren sich alle einig, fängt bei uns an. Wie geht Frieden? „Indem wir so zusammensitzen wie heute und unsere gegensätzlichen Positionen aushalten, wir machen es vor“, so Manfred Backhaus am Ende des Meetings. „Wir müssen uns noch mehr kennenlernen, wir brauchen weitere Gespräche, am Ende steht kein Punkt, sondern ein Gedankenstrich, an den wir anknüpfen“ so Pfarrer Markus Stambke, der das Gespräch in der Kirche moderierte und zu einem weiteren Treffen einlud.

*Markus Stambke*